

seu Lugdunensis¹⁶. Quartus vero frater eorum, nomine Pipinus¹⁷, Aquitaniam, Hispaniam¹⁸ et Wasconiam¹⁹ et Gothiam²⁰, quas patre suo vivente suscepit, invito ipso et fratribus suis in finem usque vitae retentavit²¹. Ea provincia, quae proprie ipso vocabulo nuncupatur, semper inter hos et illos fluctuasse dinoscitur²².

Filii Chlotharii²³, Hludowicus²⁴ videlicet et Chlotharius²⁵, regnum patris sui ita diviserunt, ut Hludowicus Italiam cum imperatoris nomine, Chlotharius cisalpinam portionem genitoris sui susciperet²⁶.

16) Neben dem nicht Lothar I. zugeschlagenen Teil der Lugdunensis I (siehe S. 78 Anm. 13) fielen Karl d. Kahlen auch die Lugdunensis II, Lugdunensis III und die Lugdunensis Senonia zu.

17) Pippin I., Kg. v. Aquitanien seit 814, † Dezember 838; vgl. Bernd SCHNEIDMÜLLER, Pippin I., Kg. v. Aquitanien, in: *Lex.MA* 6 (1993) Sp. 2170.

18) Bezeichnet die Spanische Mark.

19) Wasconia bezeichnet das südlich der Garonne gelegene Gebiet, also die alte Novempopulana.

20) Gothia bezeichnet hier nicht das komplette ehemals westgotisch beherrschte Gebiet, sondern lediglich Septimanien.

21) Die Nachricht ist irreführend. Pippin I. erhielt Aquitanien bereits 814 von seinem Vater, Ks. Ludwig d. Frommen, und behielt es tatsächlich bis zu seinem eigenen Tode 838. Sein Sohn und Nachfolger als Kg. v. Aquitanien, Pippin II., war Ludwig d. Frommen nun in der Tat bei der Ausstattung des nachgeborenen Halbbruders Karl d. Kahle im Wege und wurde bei den späteren Teilungsplänen nicht mehr berücksichtigt – trotz eines Bündnisses mit Lothar I. zwischen 840 und 842 auch nicht im Vertrag von Verdun. Pippin II. konnte sich zwar nicht bis zu seinem Tode, wohl aber noch etliche Jahre in der Herrschaft halten. Karl d. Kahle vermochte sich erst in den Jahren 848–852 in Aquitanien durchzusetzen und seinen Halbneffen im Kloster St-Médard in Soissons zu inhaftieren. 854 indes gelang Pippin II. bereits wieder die Flucht. Als Kg. mit wechselndem, zuletzt aber immer stärker schwindendem Zuspruch durchstreifte er noch bis 864 das Land, ehe Karl d. Kahle ihn erneut zu fassen bekam und in einem Kloster in Senlis inhaftierte, wo sich seine Spur verliert; vgl. Bernd SCHNEIDMÜLLER, Pippin II., in: *Lex.MA* 6 (1993) Sp. 2170f.; HACK, Christus (wie Anm. 28) S. 14–17 u. 43–47.

22) Die Provence war 843 und kurz danach keineswegs umstritten, sondern gehörte zum Mittelreich Lothars I. Bis zum Tode Ludwigs II. v. Italien 875 blieb sie in der Hand von Lothars Söhnen. Siehe hierzu unten S. 79 Anm. 26 sowie oben S. 60f.

23) Ks. Lothar I., siehe S. 77 Anm. 4.

24) Ludwig II., Kg. von Italien, Ks., * um 825, † 12.8.875; vgl. WERNER, Nachkommen (wie S. 77 Anm. 1) S. 448f.; Herbert ZIELINSKI, Ludwig II., in: *Lex.MA* 5 (1991) Sp. 2177.

25) Lothar II., Kg. von Lotharingen 855–869, † 8.8.869; vgl. WERNER, Nachkommen (wie S. 77 Anm. 1) S. 450; Hans-Werner GOETZ, Lothar II., in: *Lex.MA* 5 (1991) Sp. 2124f.

26) Passend zur vorübergehenden Aussage über die Provence wird hier das Erbteil Karls v. der Provence, Kg. in Burgund seit 855, * um 840, † 25.1.863, nicht genannt. Dieser war noch sehr jung und wegen Epilepsie kaum regierungsfähig. Die Staatsgeschäfte führten de facto provenzalische Große, bis nach Karls Tod seine beiden älteren